

Gute Wünsche erhalten wir viele zum neuen Jahr. Oft lauten sie: „Ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.“ Damit gemeint sind gute Wünsche fürs Leben. Dein neues Jahr sollst du gesund verbringen und du sollst Erfolg haben, dann geht es dir gut. Das geht in die Richtung der Stichworte, die wir gesammelt haben zum Thema: „Was macht das Leben lebenswert?“ „Was vermiest das Leben?“. Hinter den Fragen, bzw. hinter den Antworten verbergen sich unsere Sehnsüchte und Ängste. Wer sehnt sich nicht nach gelingenden Beziehungen, Zufriedenheit, Gesundheit. Wer hätte nicht gerne Glück und Liebe. Wir leben gerne mit der schönen Natur, möchten uns freuen, brauchen Anerkennung, als Sahnehäubchen den Genuss, wir wollen in Freiheit leben und das mit unseren Freunden. Und sicher wollen wir das Gegenteil davon nicht erleben, mit Angst und Sorgen, mit Krankheit und Schmerzen, in Depression, Ärger und Streit ausgesetzt. Wir mögen auf Dauer kein Leid, leiden unter gestörten Beziehungen, unter Sinnlosigkeit und möchten nicht gefangen sein in Süchten und Abhängigkeiten. Wenn die Enttäuschungen zum Dauerzustand werden leben wir schwer, ebenso ohne Anerkennung.

Was ich aufgezählt habe sind Stichworte, die im Wesentlichen uns alle und unser Lebensgefühl betreffen.

Wer möchte das nicht: Leben - so richtig das Leben genießen! Hinter dieser Jahreslosung 2008 steckt die Frage nach dem Leben schlechthin, nach dem Sinn des Lebens.

Doch was heißt Leben überhaupt?

- Ein Leben in Saus und Braus?
- Ein Leben ohne Rücksicht auf Verluste?
- Ein Leben bei den Schweinen oder lieber in Luxus?
- Ein Leben für die Arbeit?
- Ein Leben für die Familie?
- Ein Leben nur für andere?

Was steht in unserem Leben ganz oben und was ganz unten? Für was leben, mit wem und für wen leben wir?

Wahrscheinlich haben sich die Jünger Jesu schon diese Fragen gestellt. Für sie sah es zunächst gar nicht schlecht aus. Es würde sich sicher lohnen, für Jesus den Beruf auszugeben und ihm nachzufolgen. Mit Jesus werden sie ein gutes, gesundes, erfolgreiches Leben haben. Die Firma, die Jesus gegründet hat, die ReichGottes GmbH (Gesellschaft mit begründeter Hoffnung), soll ja ein exorbitantes Wachstum erfahren. Sie durften davon ausgehen, dass sie massenhaft Menschen gewinnen würden, quer durch alle Gesellschaftsschichten, vom blinden Bettler bis zum einflussreichen Schriftgelehrten. Sie, die Jünger selbst, waren enge Mitarbeiter des Chefs, sog. Menschenfischer, die nur die Netze auszuwerfen brauchten, wo der Chef es wollte und sie konnten erfolgreich heimkehren. Er wird als Zugabe noch ihre Krankheiten heilen, sie vor allem Übel bewahren, denn ihm ist kein Ding unmöglich.

Jünger Jesu, ein Stand mit erfolgreichen Aussichten? Inklusiv lebensverlängernder Maßnahmen? Hat er nicht gesagt, sie könnten ewig leben? Damals, als Jesus den Lazarus aus seinem kühlen Grab herausholte und ihn wieder ins Leben hinein stellte. Hat er da nicht gesagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“

Wenn die Jünger glaubten, dass man mit Jesus länger leben kann und auf gesunde Ernährung, Sport und Antiaging-Mittel verzichten kann, hatten sie sich getäuscht. Ein Lazarus musste ein zweites Mal sterben, Stephanus und Jakobus wurden nicht gerade alt und ihnen folgten viele Jünger, die als Märtyrer mitten aus dem Leben herausgerissen wurden.

Oder ging es Jesus, wenn er vom Leben sprach, um **Lebensqualität**? Um ein anderes besseres Leben? Ein Leben von einer Qualität, das schon jetzt hier besser als alles andere ist und darüber hinaus ewig besteht?

Was denken **wir** über das Leben von und mit Jesus? Oft steht der Vers auf Kranzschleifen und Grabsteinen. Und wenn wir sie dort lesen, so ist es mit Abstand die beste Nachricht auf der ganzen Welt. Die Nachricht lautet: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Mit dem Tod ist

eben nicht alles aus. Wer dies glaubt und behauptet, der labert nur Sprüche nach von Philosophen und Gelehrten, die von etwas reden, wovon sie null Ahnung haben. Sie reden vom Tod und was danach kommt, obwohl nie einer nur im Entferntesten den Tod erlebt und überlebt hat, um eine klare Aussage zu treffen. Alles reine Spekulation. Jesus sagt, und die Bibel hat an vielen Stellen Aussagen darüber, dass ER der Experte des Lebens ist, alles übers Leben und den Tod weiß und er verspricht seinen Jüngern, dass sie leben werden. Er verspricht ihnen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist und Gott sorgt mit seiner Auferstehung dafür, dass dem Tod jede Macht genommen wurde. Der Herr über Leben und Tod heißt Jesus Christus. Der Herr über das ewige Leben in Herrlichkeit bei Gott oder den ewigen Tod in der Gottesferne heißt Jesus Christus. Das ist wahrlich die beste Aussage der Welt. Denn wir bleiben nicht im Ungewissen. Wir unterliegen nicht dem Schicksal und der Sinnlosigkeit. Wir sind keine Eintagsfliegen auf der Weltbühne.

Wenn Jesus vom Leben redet, meint er also nicht die physische Lebenslänge, er ist auch kein Jenseitsvertröster, sondern er meint das geistliche Auferstehungsleben, das ewige Leben „in Christus“, das schon hier vor dem physischen Tod mit der Lebensübergabe an Jesus beginnt.

Grafik ppt: Wie hat ewiges Leben mit dem irdischem Leben zu tun?

Folie 1: Gal 1,3f die jetzige böse Weltzeit; Gal 4,4 Gott sandte seinen Sohn; Beginn des neuen Äons; das Kreuz und der Beginn des ewigen Lebens 1. Joh 5,11f

Folie 2: Geburt, Leben als nat. Mensch; Übergabe des Lebens, Leben als Christ; Tod, Leben beim Vater. Ewiges Leben beginnt auf der Erde, neue Kreatur = neue Qualität des Lebens, Leben unter der Herrschaft des Christus, unter der Führung des HG, in der Liebe des Vaters.

Wenn Jesus der Experte des Lebens ist, dann sind es auch seine Jünger, die Christen. Was vermitteln Christen als lebenswertes Leben?

Interview: Was bringt mir das Christsein?

Wir denken oft: Jesus starb und wir sollen auch sterben. Oft wird proklamiert, dass wir zu sterben haben, aber dass wir Anteil an seinem Herrlichkeitsleben JETZT haben, das wird oft unterschlagen. Denn was könnte mit unserem Leben geschehen, wenn wir durch diese Tür des Kreuzes hinein gehen könnten in das neue Leben Gottes, das er uns verheißen hat. Jesus verkündigt seinen Jüngern das Leben. Er sagt: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Das gilt für jeden von uns persönlich.

Manchmal nehmen wir das Leben ja schwer, nicht alles ist so einfach, wie wir es gerne hätten und es gibt Widrigkeiten und Schwierigkeiten. Aber dennoch, oder gerade weil das so ist, sagt Jesus: „Ich lebe doch! Ihr seid bestimmt dazu, auch dieses Leben zu haben, ihr seid bestimmt dazu, mit mir zu leben! Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ Das Kreuz wurde aufgerichtet mitten in unserem Leben und wenn wir mutig darauf zugehen, wenn wir es erfassen, wird es für uns zum Tor, zum Durchgang in ein neues Leben. Es wird uns in das allerbeste Leben bringen, was wir je hatten und haben werden. Es wird uns in das Auferstehungsleben Jesu bringen.

Das schönste Beispiel, um das zu veranschaulichen, hat Jesus in der Geschichte von dem verlorenen Sohn erzählt, der zurück nach Hause, zurück zum Vater kam. Er hatte sein Leben nach seiner eigenen Façon gelebt, die Welt kennen gelernt und ist dabei bei den Schweinen gelandet. Er entschied sich reumütig, nach vielen Tiefschlägen, zu dem zurück zu kehren, den er verließ und dem er das Herz brach, seinem Vater. Dieser steht am Tor, mit dem Wissen, wie viel besser sein Sohn leben könnte. Er steht dort und wartet, um ihn in die Arme zu nehmen und ihn wieder her zu stellen. Ihm wieder ein Leben zu ermöglichen, wie er sich das vorstellt. Neue Kleider und ein Ring sowie Schuhe sind Zeichen des neuen Lebens, dass er nun geschenkt bekommt, er wird wieder herrlich gemacht. Er, der auf der Straße saß und bei den Schweinen hungerte, wird wieder in die Ehre des Sohnes gestellt, sein Ansehen ist erneuert, der Vater gibt ihm eine neue Chance, ein neues Leben.

Und auch der, der immer bei ihm war, der Bruder des wieder gefundenen Sohnes, bekommt eine Chance, neu anzufangen, denn er ist beim Dienen sauer geworden und freudlos. Neidisch schaut er auf seinen Bruder, der vermeintlich lebte, wie er wollte und dennoch alles wieder bekam.

Gott liebt jeden von uns sehr. Er will weder, dass wir beim Dienen sauer werden, noch dass wir bei den Schweinen landen. Jeder von uns bekommt diese Chance und auch jeder bekommt eine neue Chance. Wenn dein Kleid oder Anzug beschmutzt ist von deiner Art zu leben, wenn du keine Schuhe mehr trägst, um für ihn zu gehen, wenn du den Ring, der dich zum Erbe ermächtigt, versetzt hast: Jesus möchte deine Ehre wieder herstellen.

Und wenn du unter dem Dienen die Freude verloren hast und Christsein eine Last für dich geworden ist, wenn du in der Routine das Auferstehungsleben aus dem Blick verloren hast: Jesus lädt dich zum Fest ein. Jesus gibt uns alles Verlorene zurück! Einschließlich dem freien Eintritt in ein neues Leben, einschließlich dem ewigen Leben. Er lebt schon längst sein neues Leben und wir dürfen auch sein neues Leben leben, auch wenn wir noch auf der Erde sind und uns mit sichtbaren Dingen abplagen dürfen. Dennoch ist uns die Tür aufgeschlossen und das neue Leben hat hier seinen Anfang und dort ein herrliches Ende. Das alte Kreuz wird für uns zum Tor in eine neue Welt, hinein das neue Leben mit Jesus.

Ist das nicht eine herrliche Zusage? *Ich lebe und ihr sollt auch leben.* Ihr sollt eure Chance ausschöpfen. Ihr sollt mein Leben leben, das ich für euch erwarb. Ein Leben frei von Schuld. Ein Leben in der Gegenwart Gottes. An seiner Hand. Auf seiner Schulter, wo es sein muss. Ein Leben an seinem Tisch.

Wenn Sie durch das Kreuz, das wir aufgebaut haben, durchschauen, sehen Sie den Abendmahlstisch. Das hat seinen Grund. Das neue Leben ist ein Leben an seinem Tisch. Ein versorgtes Leben. Ein Leben, wo es an nichts lebenswichtigem mangelt. Das neue Leben, das am Kreuz Jesu seinen Ursprung hat, wird am Tisch des Herrn versorgt, sodass es weit weit in die Ewigkeit hinein reicht und uns von dort her innerlich ganz neu machen kann.

Dieses Leben wollen wir erobern, neu einnehmen im Glauben. Denn es gehört uns. Jesus Christus hat es uns geschenkt. In Lk 15,24 *„Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.“*

Ich freue mich auf das Abendmahl in Verbindung mit dem Kreuz, das eine Tür darstellt. Das Kreuz zeigt, dass ein neues Leben für jeden von uns beginnt. Jesus möchte nicht unseren Tod, er möchte unser Leben, ein neues Leben und dorthin möchte ich mit Ihnen gehen. Wir gehen Jesus entgegen, wir gehen auf einem Weg in die Ewigkeit, den er uns frei gemacht hat. Es ist ein Weg des Lebens. Eines Lebens, das direkt vom Thron Gottes kommt und uns freisetzt für neues, das aus der unsichtbaren Welt in die sichtbare kommt, das sogar durch uns hindurch in die Welt kommen soll. Leben! Ein neues Leben, von Gott geschenkt, eine neue Chance, ein neuer Anfang, wäre es da nicht an der Zeit, zum Vater zurück zu kommen, ans Kreuz zu kommen und dort die Vergangenheit abzuladen um in seinen Armen die Zukunft und Wiederherstellung zu erfahren, die wir brauchen? Amen.